

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408**

**[S.l.], [15. Jh.]**

15. Das warm almuesen

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)

Vnd lag sich nicht betören  
 Vnd hie mit wil ich d' rede hören  
 Das warm Almuſen

**A** Was ein vil burger man  
 D' nam sich eines ſieten an  
 Daz er wenig genöß  
 Vor ſeinem weib er beſloß  
 Alles daz er hette  
 Beide früwe vnd ſpat  
 Er pflag daz d' barge pflichte  
 Beim ſtuſel trüge er alle zeit  
 Wo er gieng ad' reit  
 Wye manig eye wart gelait  
 Daz weſt er alle tage  
 Die fräuwe kint ym nicht entrage  
 Beim beſe boaren wol gezalt  
 Vnd er lief dem weibe kein geſalt  
 Wieder über d'z noch über daz  
 Sie gedwan kint daz ſie ſelb' gah  
 Eins tages d' ſuode man  
 Alz ſeiner böſheit wol gezam  
 Da wolt er zu d' mülen faren  
 Vnd ſie ſolt daz haus beuarn  
 Da kwam ein vil armer man  
 Zu d' fräuwen zu daz haus gegangen  
 Er bat ſie ſmucklich  
 Durch got von hiemel rich  
 Daz ſie ym gebe et was  
 Die fräuwe v' ſaget ym daz  
 Vnd ſie ſpach mein ſuoder man  
 Hat mir beſtoſſen alles daz ich han  
 Er en geit mir wied' fleiſch noch bröt  
 Folt ich dar vmb ſerben tot  
 Ich möcht ſein mit gedymen  
 Wan alleyn die myne  
 Die wil ich auch geben  
 Durch got wolt ir ſie nemen

**D** gebe ich auch genüg' dorch got  
 Er sprach fräuwe laſet enboi' ſpöt  
 Ich byn leider ein armer man  
 Vnd geit mich kein ſchymppf an  
 Daz aber diſe mere  
 Eubor eruſte wot  
 Daz wot mir vil groſſ' nüt  
 Man geit mir fleiſch vnd bröt  
 Wol alz vil alz ich mich er nere  
 Vnd dem leip daz hüngers wot  
 Wie vil ich ie gepat  
 So kwam ich nyemere an die ſtat  
 Da ich die zarten myne  
 Mit ich' kint gedymen  
 Dye fräuwe name ſu bei d' haut  
 Vnd ſirt ſu da ſie ein bette fant  
 Da leyten ſie ſich beyd' an  
 Die fräuwe vnd d' armer man  
 Da ſpiltten ſie d' myne  
 Nach ir beyder ſinne  
 Alz vil ez ſu d' d' ſein genüg'  
 Er was barfuß vnd vng' geſchickt  
 Er nam die almuſen da  
 Vnd sprach daz ym anderſwo  
 Wurd' auch nyemere  
 Er potten groſſer ere  
 Da daz genüg' geſchacht  
 Zu d' fräuwen er da sprach  
 Dich herge liebe fräuwe mein  
 Daz ir ſelig müſent ſein  
 Durch aller fräuwe ere  
 Nu gebent nyemat' mere  
 Eubor almuſen dan mir  
 Die weile ich lebe vnd auch ir  
 Wan ich ſie genü' got  
 Ich bedarff ir vö hergen wol

Sic sprach was ich dir geben han  
 Das han ich für das brot getan  
 Ihm für das fleisch auch also  
 Das du d'almüsen wdest froe  
 Da gewan d'gute man  
 Dye fräuwen aber an  
 Da er das almu ab'empfieng  
 Vil schier er wō d'annen gieng  
 Er sprach hie sant apichahel  
 Ver gultes heute ir sele  
 Und das and' das sie mir dar zu gab  
 Das was ein vil wazmes grab  
 Wan mir wart bey meynem leben  
 Warmer almußen nyeme ge geben  
 Also gieng er dancken für das tōr  
 D'wilt begreut ym da vor  
 Und hort vil wol sein gebett  
 Und das dancken das er tet  
 D'Barge man lieff zu hant  
 Da er sein hantfräuwē vant  
 Und sprach zu ir vil balde sage an  
 Was hastu geben dem gütten man  
 D'da hyn außi gat  
 Und dir so sere gedancket hat  
 Dye sprach ich gab ym nicht  
 Nicht du mir vn beslossen icht  
 Das ich yemant mocht icht geben  
 Dan das ich selber solt leben  
 Oder durch got geben  
 Das ist mir alles alleyn zu loemig  
 Wie bystu so gar kare und grynig  
 D'wilt er greiff ein scheyt  
 Und slug die fräuwē and' zeit  
 So vil das sie d'warheit v'acht

Dye begōnd weynen und sprach  
 Du weis ich doch ein ding wol  
 Wer zu hienel kōmen sol  
 Das d'almüsen müß geben  
 Ich han ein sele und wil nit leben  
 Als ein heidenyne  
 Ich gab ym mein myne  
 In eynem sele gerett  
 Wan ich nit anders hett  
 Für dein sele und für mein  
 D'lon sal unser beyder sein  
 Da sich d'siende man  
 Umb das laster v'san  
 Das was ym ein vngemach  
 Ez rānbet in seoud er sprach  
 Du weis ich doch ein ding wol  
 Dwe das ich ye wart geborn  
 Des hettstu wol be wart  
 Hett ich dir nicht v'spart  
 Das du dem armen solst geben  
 Und du selber soltest leben  
 Nach demen willen als rechte lōd  
 So hettstu noch dein ere  
 Wan ich das gemacht han  
 Das du lesterlich hast getan  
 Das ich dir vor han beslossen  
 Des han ich wenig ge noßen  
 Du ist die schulde mein  
 Recht als wol als dein  
 Wir haben beyde missetan  
 Du salt fürbas die schlüßel bei dir han  
 Und gib fleisch und brot  
 Den armen für des hingers not  
 Und gib beyn sulch almußen me  
 Das so lesterlichen ste

2701

Und geist in ich me  
 Das geet dir an dem ere  
 Die schlüssel gab er in zu hant  
 Und schuff fürbas das sie sich vnd wat  
 Des haufz gerette  
 Und sprach das sie da mit dette  
 Alles das sie daucht gut  
 Al von recht ein fräwecut  
 Mit irem haufz gerette  
 Beide fräwe vnd spette  
 Also gewan die fräwe iren man  
 Mit gewalt die schlüssel an  
 Und sie gewan dar nach ein gut leben  
 Sie mocht ir almüsen gern geben  
 In merckent alle besünder  
 Nicht neme nicht wönder  
 Ob es noch ein fräwe tet  
 Das sie sein kein sinde hett  
 Ob sie ein almüsen geben  
 Daz iren eren misse gome  
 Und sich in laster brecht  
 Ob ma das billich vor bedecht  
 Und hütet sich vor schanden  
 In allen enden in den landen  
 So wönde ir lob gemessen  
 Und wönde ir nicht vngessen  
 In vnd zimer mere  
 Got gebbe ir alle ere  
 Und las sie mit heyl leben  
 Die ir almüsen gn geben  
 Ewigelichen an ende  
 Got vns sein guade sende  
 Das ist d' almüsen mere  
 Got berät frisch bettelere  
 Also das vns werde mit heyl  
 Dese almüsen zu teyl

In alle misse werde  
 Hye mit habe ein ende uf  
**Von der tische guch**  
**D** Er wö in sulch gewissey sei  
 Das ym wöne zucht vnd ere bei  
 Den bist ich durch den willey mein  
 Das er es las an zorn sein  
 Ob ich sprach die jungen bynt  
 Die noch bei sieben jaren synt  
 Und noch mit gewissey hant  
 Hoch bey zucht ist be kant  
 Wer mi so zuchten höret gern  
 D' sol dise vnzucht v' bery  
 Herbet als ir zu tische gat  
 Dye hende mit vngewogen lat  
 Sneyt die negel ab den henden  
 Seint sie zu lanck das sie auch nicht schende  
 Wolt ir nit sagen als ein gäuch  
 So en laßt d' gurtel so dem pauch  
 Wolt ir zu hofe brot suychen  
 So solt ir das v' meychen  
 Beg es nicht an die brüst  
 Nach d' brautten weibe gelüft  
 Die dar zu zöyngt ir erag not  
 Das ist zu hofe ein nichel spöt  
 Nieman selb and' säuffen sol  
 Mit einem loffel das seet wol  
 Wer sich übel die schlüssel hat  
 Und gar vnüberlichen snabt  
 Mit dem münd als ein stocin  
 D' sal bei andern siche sein  
 Wer snäudet als ein junger lüchß  
 Und smeczet als ein waser dachß  
 So er ist als etlicher pflichte  
 Wie gar sich zucht d' selbe erwigt  
 Schlich beiseut ab den snyeten  
 Nach gar en pairischen sieten